

Herr F. Schwangart trägt über das Vordringen der Bisamratte in Sachsen vor.

Ihr Eindringen von Böhmen her wurde 1916 in Jöhstadt, 1917 in Crottendorf festgestellt. 1918 erschien sie im Gebiet der Zwickauer Mulde. In Wiesental ist sie in Kellern aufgefunden worden. Eine Karte gibt Auskunft über die Verbreitung der Bisamratte in Böhmen und die Art und das Tempo ihres Vordringens dort und ihres bisherigen Übergreifens auf Sachsen.

Dritte Sitzung am 13. Juni 1918. Vorsitzender: Herr F. Schwangart. — Anwesend 18 Mitglieder.

Der Vorsitzende hält einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über echte Tuberkulose und Scheintuberkulose beim Wild.

An der Besprechung beteiligen sich die Herren E. Lohrmann und G. Brandes, welcher Fälle von Scheintuberkulose aus 1917 und 1918 an je zwei im Zoologischen Garten erbrüteten Mandschurenkranichen schildert.

Herr G. Brandes spricht über das sog. Pillendrehen bei Dungkäfern und die Beziehungen dieser Tätigkeit zur Brutpflege. Lichtbilder und Käfer aus der Sammlung des Zoologischen Museums dienen zur Anschauung.

Das Wort ergreifen zur weiteren Besprechung die Herren H. Fischer, K. Heller und R. Zaunick, dieser mit einem ausführlichen Bericht über den *Scarabaeus*.

Vierte Sitzung am 10. Oktober 1918. Vorsitzender: Herr A. Jacobi. — Anwesend 18 Mitglieder und Gäste.

Herr J. Hagemann spricht über die Biologie der Ruderwanzen (*Corixa geoffroyi* und *Sigara*).

Nach einleitenden Worten über die systematische Stellung und das Vorkommen der Corixiden spricht der Vortragende zunächst über ihre Atmung. *Corixa* und *Sigara* lassen sich, spezifisch leicht, vom Auftrieb an die Wasseroberfläche tragen und erneuern die Atemluft zwischen Kopf und Prothorax resp. Pro- und Mesothorax. Die Luft überzieht die ganze Ventralseite und tritt unter die Flügel. Auch eine Unterwasseratmung findet statt durch Ausführung regelmäßiger Ruderbewegungen zum Herbeischaffen frischen Wassers. Ein dauernder Zustand kann das aber nicht sein. Von den fünf Larvenstadien der *Corixa* haben die zwei ersten kollabierte Stigmengänge, also Hautatmung. Die drei letzten Stadien haben freie Beweglichkeit des Kopfes und erneuern ihre Atemluft zwischen Kopf und Prothorax. Die Luft überzieht die Flügelanlagen und die Ventralseite. Die Zahl der Stigmen ist 10.

Neben dem zweiten Thorakalstigma liegt ein vom Vortragenden entdecktes Tympanalorgan in einem Hohlraum verborgen, mit Membran, Sinneskörper, Nerven und Sinnesstiften. Die Membran ist elliptisch, radiär gestreift und lehnt sich der Wand einer Tracheenerweiterung dicht an. Auf der Membran erhebt sich ein Sinneskörper mit breiter „Basis“, darauf sitzendem „Höcker“ und auslaufendem „Kolben“. Zwei aus einem benachbarten Ganglion entspringende Nerven treten in den „Höcker“ ein. Sie enthalten zwei Sinnesstifte eingelagert, deren Bau mit dem der Acridierstifte fast übereinstimmt. Das Sinnesorgan zeigt starke Konvergenz mit dem Tympanalorgan der Acridier.

Musizieren die Corixiden? Die *Corixa* bringt im zeitigen Frühjahr in der Dämmerung zweierlei Töne hervor. Ein scharfer, dem Messerschleifen ähnlicher Ton entsteht durch gleichzeitiges Reiben der letzten Tarsenglieder, der Palae, über den querverriefen Schnabel. Ein zweiter, zirpender Ton wird durch schnelles, abwechselndes Reiben der Palae hervorgebracht. Auf den Palae stehen 28 geriefte Chitinzäpfchen an Gelenken, die wieder an die Schrilleisten der Acridier erinnern. Alle Weibchen sind stumm. Bei *Sigara* fehlen die Zäpfchen. Dafür tritt eine Endklaue auf. Beobachtungen fehlen hier noch.

Das männliche Abdomen zeigt starke Asymmetrie durch Zerfall von Sternit und Tergit 4—8. Es entsteht ein seitlicher Spalt zwischen 5. und 6. Segment, der bei der Kopulation das weibliche Abdomen aufnimmt. Hinter dem Spalt liegt eine elliptische